

Die Kölner Straße als Radverkehrsverbindung von Gevelsberg nach Ennepetal

Bedeutung der Kölner Straße für den Radverkehr: Das landesweite Radverkehrsnetz NRW (Rot-/ Weiß-Beschilderung) führt die Radfahlerin/ den Radfahrer vom Nirgena in Gevelsberg zur Kreuzung mit der Friedrich-/ Bahnhofstraße in Ennepetal. Von hier geht es weiter über die Friedrichstraße ins Zentrum von Milspe oder weiter über die Kölner Straße nach Schwelm. Auf der anderen Seite wird man in Gevelsberg über die Mittelstraße in die Innenstadt (eine geeignete Radverkehrsführung fehlt hier allerdings) oder über Mühlen-/ Jahnstraße zum Ennepe-Radweg nach Vogelsang und Hagen geführt. Gleichzeitig wird der Weg genutzt von der „Ennepe-Runde“ als Themenrunde des regionalen radtouristischen Angebots. Der Gevelsberger Streckenteil stellt zudem die innerörtliche Verbindung Route Nr. 3 „Am Kruin – Zentrum“ dar (planlokal: Verkehrsentwicklungsplan Gevelsberg, Abschlussbericht, Dortmund 1996).

Zustand der Radverkehrsanlagen an der Kölner Straße:

- Der Radverkehr wird in Gevelsberg in beiden Richtungen bis kurz vor dem Kruiner-Tunnel jenseits des Gleises der Talbahn auf einem kombinierten Rad-/ Fußweg geführt. In Richtung Ennepetal findet an der Einfahrt zum ehemaligen Gusstahlwerk der Wechsel der Fahrbahn statt. Unmittelbar gegenüber (Haus Nr. 115) fehlt eine Bordsteinabsenkung. Hier ist man gezwungen, einige Meter dem Gegenverkehr entgegen zu fahren, um die Bordsteinabsenkung der nächsten Hofeinfahrt zu erreichen. In Fahrtrichtung Gevelsberg findet der Fahrbahnwechsel wegen der besseren Sichtverhältnisse erst in Höhe von Haus Nr.87 statt.
- Die Mittelstraße und die Mauerstraße werden an Ampeln überquert. Für den Radverkehr muss bei Bedarf ein Druckknopf betätigt werden. Die Wartezeiten werden mit bis zu 60 Sekunden an der Mittelstraße und bis zu 80 Sekunden an der Mauerstraße als zu lang empfunden.
- Bei den übrigen Straßeneinmündungen muss der Autoverkehr durch Kennzeichen auf der Fahrbahn auf den kreuzenden und vorfahrtberechtigten Radverkehr aufmerksam gemacht werden. Diese Kennzeichnung ist bei der Ennepestraße vorhanden, bei der Brüggerfelder Straße ist sie praktisch nicht mehr erkennbar und muss dringend erneuert werden. Ein Fahrradsymbol sollte auch an jeder Hofeinfahrt in diesem Bereich angebracht werden.
- Es kommt immer wieder vor, dass PKW auf dem Rad-/ Gehweg abgestellt werden. Das sollte unterbunden werden. Auch kann nicht geduldet werden, dass die Firma Gamotec (Kölner Str. 8) die Fläche zum Ausstellen von Geräten benutzt.
- Der Kruiner Tunnel stellt mit einer Radwegbreite von 145 bis 180 cm einen Engpass dar, der allein schon die Begegnung zweier Fahrräder schwierig macht. Es wird angeregt, das Geländer um etwa 20 cm in Richtung Fahrbahn zu versetzen. Zumindest sollte das letzte Geländersegment auf der Südwest-Seite des Tunnels beseitigt werden, da es eine Gefahrenquelle für Radfahrer darstellt. Eine weitere Engstelle befindet sich zwischen dem Haus Kölner Straße 119 und dem Tunnelportal. Hier wäre die Böschung zurückzubauen.
- Auf Ennepetaler Seite endet der Rad-/ Fußweg vor der Einfahrt zum Werksgelände von ehemals Stockey & Schmitz, so dass die Radfahrer in Richtung Ennepetal zu einem Fahrbahnwechsel gezwungen werden. Die Radverkehrsführung auf der Fahrbahn der L 700 ist nicht zumutbar. Hier sollte die Weiterfahrt auf dem Bord zugelassen werden, zumal bei der Erneuerung der Stützmauer im Bereich von ESM höhere, für den Radverkehr zugelassene Geländer angebracht worden sind. Offensichtlich plant die Stadt Ennepetal eine Beschilderung „Gehweg/ Radfahrer frei“ (Zeichen 239 und 1022-10). Diese Ausschilderung ist sicherlich sinnvoll, aber bis heute (Stand September 2017) noch nicht durchgeführt worden.
- Im Bereich von ehem. Stockey & Schmitz werden auf dem Bürgersteig Autos abgestellt, die offensichtlich zu einem Handwerksbetrieb gehören. Hier sollte eine Lösung auf dem Hof des Geländes gesucht werden. Das gleiche gilt für die hinkend parkenden PKW bei ABC. Hier könnten möglicherweise auf der anderen Straßenseite Stellplätze geschaffen werden.

- Bei der Querung des Gleises am Haltepunkt Milspe-Tal sollte der Radverkehr möglichst im rechten Winkel zu den Schienen geführt werden, um Stürze zu vermeiden. Die Schranke auf dem Bürgersteig stellt durch den halbgeöffneten Zustand eine Gefahrenquelle dar und sollte abgebaut werden.
- Grünschnitt sollte regelmäßig durchgeführt werden. Das gilt insbesondere für den Bereich zwischen den Häusern Kölner Straße 91 und 109, des Kruiner Tunnels und des Bahnübergangs.

Alternativen zur derzeitigen Verkehrsführung

- Um die Ampeln an der Mauer- und Mittelstraße zu umgehen, kann man von Ennepetal kommend in die Schulstraße abbiegen und anschließend durch die Brüderstraße zur Hagener Straße fahren. Aufgrund der Ausschilderung ist allerdings der Radweg der Kölner Straße jenseits des Bahngleises Benutzungspflichtig, der Bürgersteig auf der anderen Seite ist für den Radverkehr nicht freigegeben. Die Brüderstraße ist als Einbahnstraße für den Radverkehr in Gegenrichtung noch nicht freigegeben, obwohl wir – das Fachforum Radverkehr der Zukunftsschmiede Gevelsberg – uns schon zweimal für eine Öffnung eingesetzt haben. Da der Radverkehr entweder zur Gevelsberger Innenstadt oder zum Ennepe-Radweg Richtung Vogelsang geführt werden soll, scheint diese Alternative nur für Einzelnutzer sinnvoll.
- Die Seufzerallee ist ein idyllischer Weg zwischen Ennepe und dem Werk 2 von ABC in Gevelsberg. Leider ist der Weg zur Zeit in sehr schlechtem Zustand, zudem ist er recht schmal. Nachdem der Zugang aus Richtung Ennepetal im Bereich Kruin verlegt worden ist, ist er nur noch für Ortskundige wahrnehmbar. Auf der anderen Seite gelangt man über eine Brücke zur Milsper Straße (recht steiler Anstieg) oder durch einen Weg zur Brüggefelder Straße. In beiden Fällen fehlt eine passable Anbindung des Radverkehrs an die Innenstadt (Auf den „letzten Metern“ auf Milsper Straße oder Mauerstraße gibt es keine Radverkehrsanlagen).
- Um die Engstelle „Kruiner Tunnel“ zu umgehen, bietet sich die Benutzung des offensichtlich nicht mehr benötigten Oberwassers der Ennepe an. Dieses führt von Ennepetal Seite aus zunächst durch einen Tunnel unter der L 700 und der Talbahn und dann nach einem Knick durch den Damm der Bergisch-Märkischen Bahnlinie hindurch. Am Kruin liegt die Tunnelöffnung neben dem Gleis der Talbahn, stellt also praktisch die Verlängerung der Wegführung vom Nirgena entlang der Kölner Straße dar. Gleichzeitig liefert diese Tunnellösung die Querung der L 700, die auch im jetzigen Zustand in diesem Bereich vorgenommen wird. Leider wird der Tunnel schon für einen Abwasserkanal benutzt, der insbesondere im Bereich der Unterquerung der L 700 das Tunnelprofil einschränkt. Dennoch hat es hier schon sehr weitreichende Machbarkeitsüberlegungen gegeben. Blicke zu klären, ob es wasserrechtliche Einschränkungen für die Nutzung gibt. Außerdem wäre hier sicherlich Grunderwerb zu tätigen, insbesondere im Bereich des ehemaligen Kruiner Gusstahlwerkes.
- Wünschenswert ist eine Hinterfahrung der Industrieansiedlung auf Ennepetal Seite zwischen Kruiner Tunnel und Straße „An der Kehr“. Ein Weg zwischen dem Fuß des Hanges und der Ennepe wäre ein wichtiges Teilstück für einen Ennepe-Radweg zwischen Quelle und Mündung. Leider haben sich in den letzten Jahrzehnten einige Gewerbebetriebe über die Ennepe hinaus bis unmittelbar an den Hang ausgedehnt, so dass der Weg eventuell wenige Meter oberhalb der Gewerbegrundstücke am Hang angelegt werden müsste. Vor einigen Jahren wurde durch das Gebiet ein Abwasserkanal von Ennepetal nach Gevelsberg gebaut. Zu prüfen wäre, ob die Trasse des Abwasserkanals zumindest in Teilbereichen für einen Radweg genutzt werden kann (Verlauf über Gewerbeflächen, Privatbesitz?).
- Die Talbahnbrücke über die Ennepe stellt eine kurze Verbindung zwischen Kölner Straße und der Straße „An der Kehr“ dar. Der Gleiskörper lässt sich in diesem Bereich so umbauen, dass er mit einem Rad-/ Gehweg kombiniert ist (Eine entsprechende Lösung findet sich etwa am Hengsteysee). Man könnte damit den Bereich ABC umfahren. Allerdings bergen längs zur Fahrtrichtung verlaufende Bahnschienen ein hohes Sturzrisiko für Radfahrer. Für einen parallel zum Gleis verlaufender Radweg mit eigener Brücke über die Ennepe scheint offensichtlich kaum ausreichend Platz vorhanden zu sein.

- Die Talbahn ist in Betrieb und hoffentlich wird das auch lange so bleiben. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass die Zahl der Gleisanschlüsse in den vergangenen Jahren weiter abgenommen hat. Sollte man für den Fall, dass der Bahnbetrieb aufgegeben wird, schon jetzt die Trasse für den Radverkehr sichern? Das Teilstück zwischen Kölner Straße und dem Ende in Altenvoerde wäre sicherlich ein attraktives Teilstück des Ennepe-Radweges, aber wie steht es mit den Teilstücken der Trasse in Gevelsberg und Hagen-Wehringhausen?
- Auf der Ennepetaler Seite von WR und WP vom 2. Juni 2017 wird über die Radwegplanung an der Kölner Straße zwischen Kruiner Tunnel und der „Kreuzung bei ABC-Spax“ berichtet. Hiernach ist es noch offen, ob „ein kombinierter Geh- und Radweg oder eine Spur extra nur für Radler ausgewiesen“ wird. Ist hier an Schutzstreifen oder Fahrradstreifen, die von Autos nicht überfahren werden gedacht? Ist die Fahrbahn dafür breit genug? Zu befürchten ist, dass man von vielen Autofahrern sehr knapp überholt wird.
- Im gleichen Artikel wird über „Platzprobleme bei ABC“ berichtet, dagegen beständen „auf der gegenüberliegenden Seite Möglichkeiten“. Ist hier ein weiterer Fahrbahnwechsel geplant? Das ist auf jeden Fall abzulehnen, denn ein Großteil des Radverkehrs hat das Ziel Ennepetal-Milspe und müsste dann auf kurzer Strecke zweimal die L 700 queren. Stattdessen sollte man auf der gegenüberliegenden Seite Abstellmöglichkeiten für die PKW schaffen, die derzeit hinkend auf dem Bürgersteig vor ABC parken.

Im weiteren Verlauf stellt die L 700/ Kölner Straße gemäß landesweitem Radverkehrsnetz NRW die Radverkehrsverbindung zwischen Ennepetal und Schwelm dar. Da in diesem Bereich Radverkehrsanlagen vollständig fehlen, ist hier eine grundlegende Neuplanung erforderlich.